

Generalversammlung Internationales Städteforums in Graz – ISG 24.11.2016

Begrüßung durch ISG Präsident
Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

- Vorlage und Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung vom 03. Dezember 2015
- Vereins-Aktivitäten 2015/2016
- Mitgliederstand
- Bericht des Finanzreferenten
- Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung auf Entlastung des Vorstandes
- Neuwahl (Bestätigung) des ISG-Vorstandes
- Allfälliges
- Gastvortrag im Anschluss



Neue Gefahren für historische Zentren

(1. Folge)

Beispiele aus drei vielen Zusammenhängen

Es ist eine Zeit, in der die Städte und Städteviertel der Welt in einem raschen Tempo in die Zukunft wandern. An den gesellschaftlichen Veränderungen für die Erhaltung der geschichtlichen Zentren, deren Abklingen zu der Bewahrung und dem Erhalt der historischen Identität eine große Ressource und zugleich ein wichtiger Differenzierungsmerkmal sind. Wir möchten hier alle unsere Einsichten sehr herzlich danken.

Auch in den folgenden Abschnitten werden wir den Abriss von einigen wichtigen, letzten Erkenntnissen. Es soll nicht nur die jüngste Vergangenheit im Blick sein, sondern auch die Zukunft der Städteviertel im Vordergrund stehen. Die Probleme mit deren Abklingen in mehreren österreichischen Bundesländern, die Anlass für unsere Aufträge waren, werden allgemein benannt. In den Städten von Österreich sind wir ebenfalls sehr aktiv. Dies ist ein Zeichen für den Erfolg unserer Maßnahmen von Politikern, die mit dem Gesetz über die Erhaltung der historischen Identität ein Verständnis sind und ein Kennzeichen der ersten Vorsitzenden der Altstadtkommissionen.



Alfred Stingl
Bürgermeister der Linz
Foto: AG 2007

Es kommt nicht von ungefähr, dass die Stadt Graz als einzige europäische und erste österreichische Stadt von den europäischen Kulturministern das Projekt „Kulturstadt Europa 2007“ ausgerufen bekommen hat. Die Argumente, die für Graz auch von der österreichischen Bundesregierung im Blick gefasst werden konnten, basieren sich zum einen darauf, dass Graz seit Jahrhunderten aufgrund seiner geschichtlichen und geographischen Lage am Schnittpunkt der europäischen Kulturströme und, aufgrund von eben, die am besten erhaltenen, in eine „historische Metropole“ hineingewachsen ist. Die „europäische Stadt“ Österreich als ein internationaler Dialog konnte und kann sich in dieser einzigartigen Profundität nicht nur auf einen leichten Konsens der politischen Verantwortlichen stützen, sondern hat erhebliche Vorteile auch im Gegensatz vieler Institutionen, Museen und Privatbesitzern zähren zu können.

Graz bietet sich als Kultur- und Wissenschaftszentrum ebenso wie als Wirtschaftszentrum in unserer Europaregion an. Ein besonderes Merkmal ist auch die Synthese von historischer Altstadt und den vielen Zeichen moderner Architektur. Nicht von ungefähr gibt es in Graz ein „Haus der Architektur“ und die Stadt Graz ist die „Architekturstiftung Österreich“.

Der Blick vom Hof des Landhauses
Foto: Andrea Schauer

Die Grazer Altstadt als eines der größten historischen Ensembles im gesamten deutschsprachigen Raum verdient es, als ein einziges, aber einziges, zu bleiben. Von seiner Idee her ist es unumkehrbar. Es gibt heute kaum, die jungen Menschen zu erklären, warum seine historische Identität ein so wichtiges Merkmal ist. „Historische Städteforum Graz“ und das „Cultural City Network“ in der österreichischen Landeshauptstadt sind sich unter anderem mit der Erhaltung dieser der Stadt und ihrer Identität auseinandersetzen.

Darin manifestiert sich auch die Verantwortung der Altstadtverwaltungen, die erkennen hilft, welche unterschiedlichen und aus unterschiedlichen Epochen stammende Architekturformen in ein heute geschlossenes Ensemble geprägt haben. Zugleich gilt es, mit den Maßnahmen und der architektonischen Aufregung im Blick das Gesicht der Stadt zu beschreiben. Gerade dieses Zentrum von Salzburg verdient bereits sich um seine Gegenwart, die seinen ungleichen wirtschaftlichen, inneren und äußeren Charakter. Eine wichtige Aufgabe ist es, eine klare, ohne Rücksicht auf kulturelle, architektonische Ansprüche des ausklingenden 20. Jahrhunderts.

Historische Gebäude sind legieren, sie sollen sich jedoch in einem Liniar an den Anforderungen für eine gerechtere Sicht der Stadt und der Stadtentwicklung orientieren. Die Bewohner unserer Stadt verdient eine sehr schmerzliche Entscheidung zwischen Erhaltung und Erneuerung für gleiche öffentliche Bewusstseinsbildung. In diesem Sinne, wie sie insbesondere auch das Volksgesetz über die Grazer Altstadtverwaltungsstellenkommission ist ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für den zu Recht geforderten Dialog über Architektur und Stadtentwicklung vom Grazer im Heute. Graz als Europäische Kulturstadt 2007 hat in diesem Prozess eine große kulturell-politische Verantwortung für die Zukunft.



ISG Präsident Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl hält die Laudatio auf ein neues Ehrenmitglied im ISG Bgm.a.D. Alfred Stingl

Der Altbürgermeister im Unruhestand eilt zum nächsten Termin. Der Geschenkkorb bleibt zurück und wird am nächsten Tag zugestellt.





Bis auf den letzten Platz gefüllt und eine kleine Programmänderung.



Aufgrund eines Pilotenstreiks konnte Lena König leider nicht anreisen. Im Irgendwo gestrandet gab es auch keine stabile Internetverbindung und die Zuschaltung via Skype war trotz heftigen Bemühens nicht möglich.

Nach einer Einleitung von GF Hansjörg Luser gab Arch. Rodger Riewe aber mehr als nur einen Projektbericht: Eine wunderbare Darstellung von *"technischen Unwegbarkeiten und menschlichen Beziehungen"* in einem Entwurfs- und Bauprozess.

